

# Sozialgefälle und Egalitarismus

**Beitrag von „Referendarin“ vom 19. November 2011 21:34**

Ich bin völlig erstaunt, dass eine Fachkonferenz überhaupt auf die Idee kommt, einen Schüleraustausch, der für die Schüler solche hohen Kosten verursacht, veranstalten zu wollen.

Von den Realschulen, an denen ich bisher unterrichtet habe, kenne ich es völlig anders. Dort wurde z.T. über jeden Euro, den Eltern zahlen müssen, lange nachgedacht. Lektüren wurden durch die Schule z.T. im halben Klassensatz angeschafft, so dass nur die Schüler ihre Lektüre selbst kaufen und bezahlen mussten, die das ausdrücklich wollten. Arbeitshefte zu den Büchern wurden oft gar nicht angeschafft, damit keine hohen Kosten für die Eltern entstehen. Bei Ausflügen wurde auf jeden Euro geachtet, Klassenfahrten z.T. gestrichen, bei Materialien, die die Schüler kaufen mussten, ging es um jeden Euro.

Zum Teil lag das am Einzugsgebiet der Schule und Schüler, die oft nicht mal ein Kinderzimmer hatten (als Englischlehrer bekommt man solche Sachen unfreiwillig mit, wenn die Schüler ihre Wohnung oder ihr Zimmer zeichnen und beschriften sollen) oder die keine warmen Winterjacken hatten und für die Lehrer Jacken ihrer eigenen Kinder mitbrachten, konnten sich diese Sachen teilweise wirklich nicht leisten.

Ich weiß, das ist vielleicht das andere Extrem und es sollte in Schulen schon möglich sein, Schülern, die willens sind, nach Amerika zu fahren, Broschüren von kommerziellen Organisationen zukommen zu lassen. Aber ein durch die Schule organisierter Austausch kann doch nicht ernsthaft in diesen Preiskategorien liegen.

Vielleicht ist das Selbstverständnis der unterschiedlichen Schulformen wirklich so unterschiedlich und vielleicht sehe ich das als Realschullehrerin, die zeitweise vor allem sozial benachteiligte Schüler unterrichtet hat, ja völlig anders, aber für mich wäre es unvorstellbar, mich in der Fachschaft für einen solchen Austausch auszusprechen.

Ich habe als Schülerin an mehreren Schüleraustauschen teilgenommen, empfinde Schüleraustausche generell als sehr unterstützenswert und mir ist auch klar, dass das nicht zum Nulltarif geht und es wahrscheinlich immer mindestens einige Schüler geben wird, die aus Kostengründen nicht teilnehmen können oder aus dem Grund, da sie keinen Platz haben, einen Gast beim Gegenbesuch aufzunehmen, aber ich denke, ein von der Schule initiiertes Schüleraustausch sollte mindestens für den Großteil der Schüler finanzierbar sein können.